

Pädagogisches Konzept

der

DRK-Kindertagesstätte

Wümmekieker



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitung

1. Historie und Rahmenbedingungen	1
1.1 Trägerschaft	1
1.2 Gemeinde / Kuratorium	1
1.3 Entstehung der Einrichtung	1
1.4 Umfeld und Einzugsgebiet	2
1.5 Anzahl der Betreuungsplätze / Gruppengröße	3
1.6 Aufnahmekriterien	3
1.7 Betreuungsvertrag und Gebühren	3
1.8 Schließzeiten	3
1.9 Betreuungsangebot	4
1.10 Umsetzung des Kinderschutzauftrages nach §8a SGB VIII	5
1.11 Gewaltschutzkonzept nach §45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VII	5
1.12 Sprachentwicklung und Sprachförderung	5
1.13 Verpflegung	5
2. Räumlichkeiten und Außengelände	7
2.1 Spiel- und Erlebnisräume	7
2.2 Außengelände	10
3. Bildungsarbeit und Niedersächsischer Orientierungsplan	12
3.1 Die bildungsanregende Raumgestaltung	12
3.2 Demokratiebildung in der Kita / Partizipation	12
3.3 Projektarbeit als Lernfeld – Mitentscheiden – Mitwirken – Mitgestalten	13
3.3.1 Beispiel eines Projektverlaufes im Kindergartenbereich	14
3.4 Niedersächsischer Orientierungsplan für Kinder	18
3.4.1 Lernbereich 1: Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	18
3.4.2 Lernbereich 2: Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen	18
3.4.3 Lernbereich 3: Körper, Bewegung, Gesundheit	19
3.4.4 Lernbereich 4: Sprache und Sprechen	19
3.4.5 Lernbereich 5: Lebenspraktische Kompetenzen	20
3.4.6 Lernbereich 6: Mathematisches Grundverständnis	20
3.4.7 Lernbereich 7: Ästhetische Bildung	21
3.4.8 Lernbereich 8: Natur und Lebenswelt	21
3.4.9 Lernbereich 9: Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	22

4. Zusammenarbeit mit Eltern	23
5. Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation	24
6. Kinder im Krippenalter	26
6.1 Das Kind von 1 bis 3 Jahren	26
6.2 Eingewöhnung und die Bedeutung von Bindung	27
6.3 Übergang von Krippe in den Kindergarten	28
6.4 Tagesstruktur Krippe	30
7. Kinder im Kindergartenalter	31
7.1 Das Kind von 3 bis 6 Jahren	31
7.2 Altershomogene Gruppenarbeit (Entdecker, Forscher und Maxi-Experten)	32
7.3 Kinder im Schulalter	32
7.4 Tagesstruktur Kita Lilienthal	33
8. Kooperationen mit den im räumlichen Umfeld vorhandenen Organisationen und Einrichtungen	34
9. Öffentlichkeitsarbeit	35
10. Schlusswort	35

Vorwort

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Osterholz e.V., ist mit insgesamt 15 DRK-Kindertageseinrichtungen als Träger im gesamten Landkreis Osterholz vertreten.

Bis zu 840 Kinder vom ersten bis zum zwölften Lebensjahr werden hier von über 220 pädagogischen und hauswirtschaftlichen Fachkräften betreut.

Neben den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes - Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität - stellt das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) den Rahmen für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen des DRK-Kreisverbandes Osterholz e.V.

Die pädagogische Arbeit der DRK-Kindertageseinrichtungen basiert auf dem Niedersächsischen Orientierungsplan und den Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

Durch den seit 2013 geltenden Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr wird deutlich, welcher hoher gesellschaftlicher Stellenwert der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder in Kindertageseinrichtungen zukommt. Seit den Ergebnissen der „Pisa-Studie“ und den daraus resultierenden, weiteren Erkenntnisse für die frühkindlichen Bildungsprozesse und ihre Möglichkeiten, haben sich die Wahrnehmung und die Bedeutung dieser in Politik und Gesellschaft deutlich verändert.

Das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Osterholz e.V. ist als Träger von 15 Kindertageseinrichtungen bestrebt, die sich in seiner Trägerschaft befindlichen Krippen, Kindertagesstätten und Horte auf hohem fachlichen Niveau stetig weiter zu entwickeln und zeichnet bereits seit Jahren in den Bereichen Bildung, Betreuung und Erziehung erfolgreich Verantwortung. Im Vordergrund stehen der Schutz und die Partizipation der Kinder in unseren Einrichtungen.

Die vorliegende Konzeption der DRK-Kindertagesstätte Lilienthal beschreibt die Grundlagen der Arbeit mit dem Kind, mit dem Ziel, das pädagogische Handeln für Eltern und die interessierte Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar zu machen.

Patrick Grotheer

Geschäftsführer

Osterholz-Scharmbeck, August 2023

Einleitung

Die Konzeptionen der DRK-Kindertageseinrichtungen wurden und werden unter Einbezug der DRK Rahmenkonzeption für Kindertagesstätten erstellt.

Sie beschreiben unsere Leitgedanken, die auf den Rot-Kreuz-Grundsätzen basieren und die Ziele unserer Arbeit. Sie beschreibt unsere Haltung zum Kind, die sich daraus ableitenden pädagogischen Handlungsweisen, unsere Vorstellungen von der Zusammenarbeit mit den Eltern und die Maßnahmen, die zur Umsetzung unseres pädagogischen Auftrags erfolgen. Unsere Konzeption ist eine in regelmäßigen Zeitabständen auf ihre Stimmigkeit und Aktualität zu überprüfende verbindliche Orientierung für unser Team.

Die Konzeption dient somit als verbindlicher Rahmen, in dem alle Leistungen der DRK-Kindertagesstätte zu erbringen sind.

- Sie richtet sich an alle pädagogischen und hauswirtschaftlichen Fachkräfte der DRK-Kindertagesstätte Wümmekieker. Sie dient der ideellen, sozialpädagogischen und organisatorischen Gestaltung der Kindertagesstätte und darüber hinaus betont sie die Einheit des Verbandes und seine tragende Idee. Sie ist die verbindliche Handlungsorientierung für alle, die in unserer Einrichtung arbeiten.
- Sie richtet sich an die Eltern und Sorgeberechtigten der in unserer DRK-Kindertagesstätte Wümmekieker betreuten Kinder. Sie erfahren, welche Leistungen sie in welcher Qualität beanspruchen können.
- Sie richtet sich an die Öffentlichkeit des Landkreises Osterholz, speziell an die Jugendhilfe- und Bildungspolitik, zur Information über die Arbeit unserer DRK-Kindertagesstätte.
- Sie richtet sich an die inner- und außerverbandlichen Fachöffentlichkeit sowie an weitere Interessierte zur Information über die Arbeit unserer DRK-Kindertagesstätte.
- Sie richtet sich ferner an pädagogische Fachkräfte in Ausbildung und deren Lehrkräfte zur Information über die Arbeit unserer DRK-Kindertagesstätte.
- Eine pädagogische Konzeption ist grundsätzlich eine Situationsbeschreibung und damit keine festgelegte Größe; sie wird gelebt und entwickelt sich dadurch kontinuierlich weiter.

Wir erhoffen uns, dass sich aus der Lektüre ein kontinuierlicher und wertschätzender Dialog zwischen dem Kita- Team und den beteiligten Erziehungspartnern ergibt, damit die wichtige Aufgabe der Begleitung von Kindern in ihren Bildungsprozessen gelingt.

Eugenia Danae Papageorgiou

Fachbereichsleitung DRK-Kindertageseinrichtungen im Landkreis Osterholz

1. Historie und Rahmenbedingungen

1.1 Trägerschaft

Der Träger der DRK-Kindertagesstätte Wümmekieker ist das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Osterholz e.V. mit Sitz in der Bördestraße 23 in 27711 Osterholz-Scharmbeck.

1.2 Gemeinde/ Kuratorium

Die Gemeinde Lilienthal gehört zum Landkreis Osterholz-Scharmbeck in Niedersachsen und grenzt unmittelbar an die Stadt Bremen.

Über den Betrieb der DRK-Kindertagesstätte in der Gemeinde Lilienthal wacht ein Kuratorium, das sich aus vier stimmberechtigten Vertretern der Gemeinde Lilienthal und aus vier Vertretern des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Osterholz e.V., sowie ein/eine Elternvertreter*in zusammensetzt. Beratendes Mitglied ist die Leitung der DRK-Kindertageseinrichtung. Das Kuratorium verabschiedet den Wirtschaftsplan, nimmt die Jahresabrechnung entgegen und entscheidet über wichtige Fragen, wie zum Beispiel über Öffnungszeiten und Richtlinien.

1.3 Entstehung der Einrichtung

Die DRK Kindertagesstätte wurde 1990 mit zwei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe am Neuenkirchener Weg in Lilienthal erbaut. 1993 kam eine Integrationsgruppe hinzu.

Nach 25 Jahren wurde die Einrichtung aus baulichen Gründen geschlossen.



Eine neue DRK Kindertagesstätte Wümmekieker wurde 2014 an der Mauerseglerstrasse 6 gebaut.



Bedingt durch die steigende Betreuungsnachfrage wurde die neue Einrichtung, die im September 2015 an der Mauerseglerstraße 6 ihren Betrieb aufnahm, um zwei Krippengruppen erweitert. Sie bietet jetzt für 68 Kindergartenkinder und 30 Krippenkinder einen Betreuungsplatz an. Von 1990 bis zum heutigen Zeitpunkt prägen Veränderungen die betriebliche Führung:

- Erweiterte Öffnungszeiten
- Ausweitung der Betreuung in einem Kindergartenjahr/ Wegfall von Feriendiensten
- Umwandlung von Kindergarten zur Kindertagesstätte
- Mittagessen und Nachmittagssnack in der Einrichtung
- Neubau mit den dazugehörigen, konzeptentsprechenden Räumen und Außengelände
- Personelle Erweiterung/ flexibler Personaleinsatz

1.4 Umfeld und Einzugsgebiet

Die DRK-Kindertagesstätte Wümmekieker befindet sich in zentraler, trotzdem ländlich ruhiger Lage der Gemeinde Lilienthal. Die Lilienthaler Diakonie mit Kleintierhof, ein Reitverein mit Übungsplätzen, das Gelände eines Fußballvereins und Tennislubs, sowie eine Skateranlage sind in unmittelbarer Nachbarschaft angesiedelt.

Aus allen Ortsteilen der Gemeinde Lilienthal können die Kinder die DRK Kindertagesstätte besuchen. Wir nutzen die Vielfalt der Angebote in der Nachbarschaft für gemeinsame Spaziergänge und Aktionen, denn rundherum gibt es vieles zu entdecken und zu erleben.

Für die Kindertagesstätte notwendige öffentliche Einrichtungen und Geschäfte befinden sich in einem Radius von 2 Kilometern und sind zu Fuß erreichbar. Bei größeren Entfernungen ist der Bus – und Straßenbahnverkehr nutzbar.

Die Einrichtung liegt unmittelbar an der Umgehungsstraße und ist für die Eltern mit dem Auto zentral zu erreichen.

1.5 Anzahl der Betreuungsplätze/ Gruppengröße

Der DRK-Kindertagesstätte Wümmekieker stehen 98 Betreuungsplätze zur Verfügung, davon 30 Krippenplätze für Kinder von 1 – 3 Jahren sowie 68 Kindergartenplätze für Kinder von 3 – 6 Jahren.

In drei Krippengruppen werden jeweils 10 Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Für Krippenkinder mit speziellem Förderbedarf besteht die Möglichkeit einer Einzelintegration, die von einer sonderpädagogischen Fachkraft unterstützt wird.

In zwei Kindergartengruppen werden jeweils 25 Kindern von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Für Kinder mit speziellem Förderbedarf steht eine Integrationsgruppe mit 14 Regel - und 4 Integrationsplätzen bereit, die von zwei pädagogischen Fachkräften und einer sonderpädagogischen Fachkraft betreut werden.

Es ist uns wichtig, dass alle pädagogischen Fachkräfte im Kindergarten bzw. Krippenbereich bereichsübergreifend mit den Kindern agieren und sie in ihrer Entwicklung begleiten.

1.6 Aufnahmekriterien

Die Betriebserlaubnis gewährt eine Aufnahme in der Krippe von 1-3 Jahren und für die Kindergartengruppen gilt die Vollendung des dritten Lebensjahres.

Die Hauptanmeldezeit für ein kommendes Kindergartenjahr ist im Dezember.

Die Anmeldung kann ausschließlich online über die Website der Gemeinde Lilienthal erfolgen.

Unabhängig davon ist eine Anmeldung jederzeit möglich; nach §1 Abs.2 Nr.1a des KiTaG hat jedes Kind nach Vollendung des ersten Lebensjahres einen Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz, sowie nach §1 Abs.2 Nr.1b einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz mit Vollendung des 3. Lebensjahres. Die Kindertagesstätte kann mit Terminabsprache besichtigt werden. Sämtliche Informationen zur Tagesstruktur, Konzeption und Arbeit der Einrichtung werden an die Eltern an diesem Termin durch die Leiter*in weitergegeben.

Die Vergabe der Plätze unter Berücksichtigung des Kriterienkataloges, findet nach Absprache mit der Gemeinde Lilienthal im Frühjahr statt. Zusagen werden den Eltern in schriftlicher Form zugesandt.

1.7 Betreuungsvertrag und Gebühren

Den Eltern wird vor Betreuungsbeginn ein Betreuungsvertrag mit Richtlinien überreicht, dessen Inhalte wirksam werden, nachdem beide Parteien unterschrieben haben.

Die Gebühren für eine Betreuung in der DRK-Kindertagesstätte Wümmekieker sind in der Benutzungs- und Gebührensatzung der Gemeinde Lilienthal geregelt.

1.8 Schließzeiten

In der Zeit der niedersächsischen Sommerferien bleibt unsere Einrichtung für 3 Wochen geschlossen.

Die Schließungszeit wird jeweils zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekanntgegeben. Ebenfalls

geschlossen bleibt unsere Einrichtung an den gesetzlich festgelegten Feiertagen, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr.

An 4 Tagen im Kindergartenjahr bleibt unsere Einrichtung auf Grund interner Fortbildungen oder Studientage geschlossen. Diese Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Weitere Schließungstage, die in Absprache mit den Elternvertreter*innen vereinbart werden, werden rechtzeitig durch Aushänge oder der Kita App mit geteilt.

1.9 Betreuungsangebot

Krippe:

Gruppe 1

Kernbetreuungszeit von 8:00 Uhr – 13:00 Uhr

+ Randzeit (Frühdienst/ 7:00 – 8:00 Uhr)

+ Randzeit (Spätdienst/ 13:00 – 14:00 Uhr)

Gruppe 2

Kernbetreuungszeit von 8:00 Uhr - 15:00

+ Randzeit (Frühdienst/ 7:00 – 8:00 Uhr)

+ Randzeit (Spätdienst 15:00 – 16:00 Uhr)

Gruppe 3

Kernbetreuungszeit von 8:00 Uhr – 14:00 Uhr

+ Randzeit (Frühdienst/ 7:00 – 8:00 Uhr)

+ Randzeit (Spätdienst/ 14:00 – 15:00 Uhr)

Kindergarten:

Gruppe 4 / Integrationsgruppe

Kernbetreuungszeit von 8:00 Uhr – 14:00 Uhr

+ Randzeit (Frühdienst/ 7:00 – 8:00 Uhr)

+ Randzeit (Spätdienst/ 14:00 – 16:00 Uhr)

Gruppe 5

Kernbetreuungszeit von 8:00 Uhr – 13:00 Uhr

+ Randzeit (Frühdienst/ 7:00 – 8:00 Uhr)

+ Randzeit (Spätdienst/ 13:00 – 14:00 Uhr)

Gruppe 6

Kernbetreuungszeit von 8:00 Uhr - 15:00

+ Randzeit (Frühdienst/ 7:00 – 8:00 Uhr)

+ Randzeit (Spätdienst 15:00 – 16:00 Uhr)

1.10 Umsetzung des Kinderschutzauftrages nach § 8a SGB VIII

Als eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe sind wir dazu verpflichtet, sicherzustellen, dass eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen wird, sollte es gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung eines von uns betreuten Kindes geben.

Im Achten Sozialgesetzbuch ist im §8a der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung beschrieben. Bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung muss eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden, um die Gefährdung einzuschätzen und um mögliche weitere Schritte einzuleiten. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachkräften und Institutionen. Laut Artikel 19 der UN-Kinderrechtskonvention müssen Kinder vor körperlicher und geistiger Gewaltanwendung und Misshandlung geschützt werden. Für unsere DRK Kindertagesstätte ist es selbstverständlich auf die Bedürfnisse und Rechte der Kinder zu achten und diese zu bewahren.

1.11 Gewaltschutzkonzept nach ³ 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VII

Das Gewaltschutzkonzept für die DRK Kindertagesstätte Wümmekieker ist erarbeitet worden und wird im Kindergarten – und Krippenalltag gelebt. Die stetige Reflektion und ggf. Erneuerung des Konzeptes findet statt.

1.12 Sprachentwicklung und Sprachförderung

Im Frühjahr des jeweiligen Kalenderjahres wird bei jedem Kind die Sprachstandfeststellung für die Fördereinheiten des darauffolgenden Kita-Jahres von der DRK eigenen Sprachförderkraft bei den jeweiligen Kindern durchgeführt.

Die zu fördernden Kinder werden über das gesamte Kindergartenjahr regelmäßig von der Sprachförderkraft im Gruppenalltag oder in Kleingruppenarbeit begleitet.

Die Sprachförderkraft tauscht sich mit den pädagogischen Fachkräften über die Sprachentwicklung der Kinder aus und informiert die Eltern über den Sprachstand ihres Kindes.

1.13 Verpflegung

Die DRK Kindertagesstätte Wümmekieker verfügt über eine Selbstversorger-Küche. Sie bietet täglich für alle Kinder und alle Mitarbeiter*innen ein vollwertiges Mittagessen an.

Am Nachmittag wird ein Snack gereicht, der von der Küche vorbereitet wird.

Ein gesundes Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit, Getränke werden von der Einrichtung bereitgestellt.

Der Bildungsbereich Ernährung und Gesundheitsförderung ist für uns in der Kindertagesstätte sehr bedeutsam. Die Nahrungsaufnahme und das „Drumherum“ sind für Kinder sehr wichtig, um Selbstvertrauen, Selbstbestimmung, Aufbau von Eigenaktivitäten, Verantwortungsgefühl und Genussfähigkeit zu erlernen. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, dass wir den Kindern durch unsere angebotenen Speisen ein großes Maß an Geschmacksbewusstseinsentwicklung übermitteln. Daher achten wir besonders auf die Auswahl, die Qualität und Herkunft der Lebensmittel. Die Eigenherstellung der Mahlzeiten ist aus diesem Grund selbstverständlich.

Besondere Anforderungen bei der Essensversorgung sind im Krippenbereich nötig, wie mild gewürzte Speisen, weiche, gut verdauliche Lebensmittel und Vermeidung von fettreicher und schwer verdaulicher Kost.

Religiös und ethisch begründete Ernährungsangebote und Angebote bei Nahrungsmittelallergien und Unverträglichkeiten werden im Rahmen unserer Möglichkeiten angeboten.

Die Kindertagesstätte hat einen eigenen Raum, das sogenannte Bistro. Hier können die Kindergartenkinder ihr mitgebrachtes Frühstück selbstbestimmt, in der Zeit von 7:30 Uhr – 10:00 Uhr, verzehren. Das Mittagessen wird von 11:45 Uhr – 13:45 Uhr im Bistro und der Sitzgruppe im Flurbereich der Kita angeboten.

Im Krippenbereich nehmen die Kinder ihr mitgebrachtes Frühstück und das Mittagessen im Gruppenraum ein.

Rituale (auch das Händewaschen) oder bestimmte wiederkehrende Abläufe, Lieder oder Tischsprüche signalisieren die Mahlzeit. Geschirr und Besteck, eine ausreichende Anzahl und Größen von Kannen und Schüsseln stehen zur Verfügung. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen wecken die Neugier der Kinder für die Speisen, indem sie mit ihnen über die Herkunft, die Zusammensetzung, den unterschiedlichen Geschmack, den Geruch, das Aussehen und den Ernährungswert sprechen.

Die Kinder sollen bei ihren Mahlzeiten entdecken, probieren und genießen können.

Alle Ganztagskinder aus dem Kindergarten – und Krippenbereich erhalten nachmittags ab 15:00 Uhr einen kleinen Imbiss (Knusperrunde). Der Imbiss wird im Bistro gereicht.

2. Räumlichkeiten und Außengelände

2.1 Spiel- und Erlebnisräume

Die Gruppenräume haben bestimmte Aktionsschwerpunkte, wie Bauen und Konstruieren, Atelier und Rollenspiel. Alle Räume sind so strukturiert, dass die Anordnung der Einbauten auf den jeweiligen Schwerpunkt abgestimmt ist und Materialien in großen Mengen zur Verfügung stehen. Ein Bereich zum Rückzug ist in jedem Gruppenraum integriert, unabhängig vom Funktionsschwerpunkt.



Bauen & Konstruieren



Atelier





Rollenspiel und Bilderbücher



Außerdem gibt es einen großen Bewegungsraum zum großzügigen Bauen, Klettern, Hangeln und Materialien, die zum Bewegungsspiel einladen. Bei Veranstaltungen oder anderen Zusammenkünften dient der Bewegungsraum als Veranstaltungsort. Die Flure werden als aktiven Spielort genutzt mit Rückzugs- und Ausblicksmöglichkeiten.



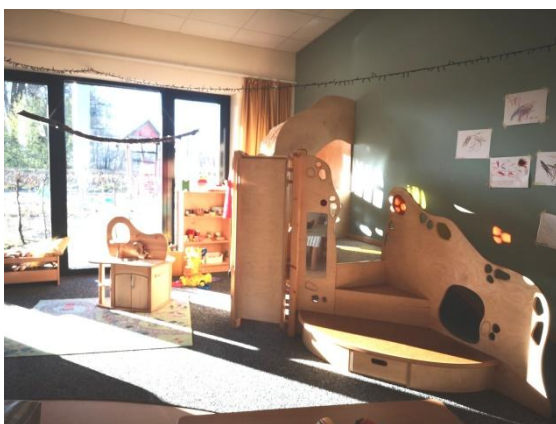
Zum Frühstück, Mittagessen und für einen Nachmittagssnack steht das Bistro zur Verfügung. Im Bistro sind eine Kinderküche und eine Bücherecke vorhanden, so dass neben den Mahlzeiten eine Nutzung für differenzierte Angebote entsteht.



Im Kindergarten steht jeder Gruppe ein Waschraum zur Verfügung.



Im Krippenbereich steht jeder Gruppe ein eigener Gruppenraum mit angrenzendem Schlafrum zur Verfügung, sowie ein großer Spielflur für alle drei Gruppen.





Im Krippenbereich sind die Waschräume zusätzlich mit einem Wasserspielbecken oder einer Badelandschaft und jeweils einer Wickelanlage ausgestattet.



2.2. Außengelände

Das Außengelände ist sehr großzügig und verfügt über vielfältige Angebote. Für den Kindergartenbereich stehen Sand- Kletter- Rutsch – und Matschbereiche zur Verfügung. Außerdem gibt es eine Bolzfläche, Schaukeln und einen naturbelassenen Bereich mit Hölzern zum großflächigen Bauen. Das Außengelände ist von jedem der 3 Gruppenräume zugänglich.



Im Krippenbereich sind ein Sand- und Laufbereich, sowie eine Nestschaukel, ein Spielhaus und Klettergerät vorhanden. Der Außenbereich ist vom Kindergartenbereich abgegrenzt und mit krippengerechten Spielflächen und Materialien ausgestattet.



Zwei Materialhäuser für Spielsachen und eine Kinderwerkstatt sind im Außengelände integriert. Im Eingangsbereich ist ein Schuppen für kindergarteneigene Fahrzeuge wie, Laufräder, Roller, Trettrecker etc. sowie ein Angebot zum Unterstellen von Kinderwagen, Buggys etc.

Folgende weitere Räume stehen der Einrichtung zur Verfügung:

- Küche zur Essenzubereitung mit Lagerraum und Büro
- ein Büro für das Leitungsteam
- ein Mitarbeiteraum
- ein Materialraum
- ein Stuhllager/ Lager für Großmaterialien
- Gäste – Personal – und Behinderten -Toiletten
- ein Putz/ Hauswirtschaftsraum
- ein Raum für die Haustechnik

3. Bildungsarbeit und Niedersächsische Orientierungsplan

3.1 Die bildungsanregende Raumgestaltung

Eine ganz wesentliche Komponente bei der Raumgestaltung unserer Kindertagesstätte ist, dass die pädagogische Ausrichtung/ Konzeption mit dem Raumangebot im Einklang steht. Das heißt, dass für die Kinder hier in der Kindertagesstätte Orte - Räume geschaffen wurden, an dem Lebenslust und Weltentdeckung, Selbstbestimmung und Beteiligung, Besonderheit und Gemeinsamkeit gelebt werden können, obwohl es sich um eine Einrichtung mit institutionellen Zwängen handelt. Dieses geht nur, indem wir viel Raum anbieten und ihn **öffnen**.

3.2 Demokratiebildung in der Kita/ Partizipation

Partizipation bedeutet für unsere Kinder, Mitmischen, Mitdenken, Mitreden und Mitbestimmen zu können.

Eine respektvolle Kommunikation mit Kindern ist daher essentiell. Die Kinder werden über ihre Rechte in unserer Kindertagesstätte aufgeklärt und erhalten somit Handlungskompetenzen zur Umsetzung. Das Mitplanen und Mitentscheiden bietet den Kindern die Möglichkeit zur Selbstfindung, fördert die Entwicklung zur eigenen Handlungskompetenz und somit letztlich das Demokratieverständnis. Die pädagogischen Fachkräfte geben aus diesem Grund bestimmte Rechte an die Kinder ab. In unserem Alltag in der Kindertagesstätte ist das Recht auf Mitbestimmung und somit der Respekt dem Kind gegenüber grundlegend. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen im Tagesablauf die entsprechenden Voraussetzungen, damit das eigene Handeln und Tun selbst bestimmt wird. Eine unserer pädagogischen Hauptaufgaben besteht darin, bei jedem einzelnen Kind die Freude und das Interesse an individueller Mitbestimmung- und Wirkung zu wecken. Es ist unser Ziel, die Kinder an möglichst vielen Prozessen zu beteiligen, die einerseits sie selbst, andererseits aber auch das alltägliche Zusammenleben betreffen. Ihre Entscheidung sollen unsere Kinder möglichst alleine treffen – ohne sich allein gelassen zu fühlen. So begleiten und unterstützen wir sie beispielsweise bei der Raumgestaltung- und Ausstattung, indem wir darauf achten, dass alle Spielmaterialien frei zugänglich sind. Selbstverständlich hat jedes Kind das Recht, während des Freispiels Spielort-, Partner- und Material selbst zu bestimmen. Ebenso bestimmt das Kind beim Frühstück und Mittagessen, an welchem Tisch und mit welchem Nachbarn es zusammen sitzt, ob, was und wieviel es essen möchte. Auch bei Entscheidungen zu Neuanschaffungen, einer eventuellen Neu- bzw. Umgestaltung von Räumen oder Außengelände dürfen und sollen die Kinder ihr Mitspracherecht geltend machen können. Wir begegnen den Kindern ehrlich und regen sie zum Erkunden an. Wir hinterfragen unsere Regeln kontinuierlich, um sie gegebenenfalls gemeinsam mit den Kindern zu verändern.

Durch unsere Beobachtungen und eigene Ideen, sowie interessierte Fragen der Kinder entstehen neue Angebote, die wir in Form von Projektarbeit umsetzen. Wichtig ist uns hierbei, alle Lernbereiche anzusprechen, um jedem Kind die Möglichkeit zu geben, je nach eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit einzusteigen. Unsere Gruppenräume mit ihren Schwerpunkten unterstützen die Vielfalt. Ziele der Projektarbeit sind es, möglichst viele Kinder anzusprechen, das Selbstbewusstsein zu stärken, die Selbstständigkeit zu fördern, das Kind dort „abzuholen“, wo es steht und Lerninhalte sowie Sachwissen spielerisch zu vermitteln. Der Zeitraum der Durchführung eines Projektes ist flexibel und richtet sich nach dem Inhalt sowie den Bedürfnissen der Kinder. Das Projekt wird in der gesamten Kindertagesstätte durchgeführt.



3.3 Projektarbeit als Lernfeld – Mitentscheiden – Mitwirken – Mitgestalten

Projekte entstehen auf Grundlage von Wahrnehmungen und Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte im Hinblick auf:

- Fragen der Kinder
- Spielsituationen
- Interessen und Vorlieben
- ihre Lebenssituationen
- ihr Alltag und ihr Umfeld

Um Projekte planen und durchführen zu können, bedarf es einer offenen Haltung, einer offenen Planung, die Akzeptanz einer Eigendynamik während des Verlaufes, sowie einer Abschlusspräsentation gemeinsam mit den Kindern.

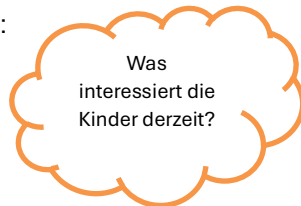
(Annette Otto/ Fachreferentin für Inklusion)

3.3.1 Beispiel eines Projektverlaufes im Kindergartenbereich

(Die Wümmekieker Olympiade):

- Erarbeitung folgender Fragestellungen von den päd. Fachkräften

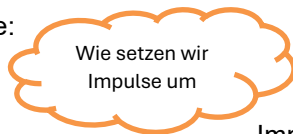
Päd. Fachkräfte:



Kinder:

→Wettkampf, Sportplatz, Verstecken spielen →Mein Körper, der menschliche Körper →Wo wohne ich – wer lebt wo?
→Holzpferde – Wildpferde →Verarbeitung von Medien im Rollenspiel →Bedürfnis nach Kleingruppen →Backen,

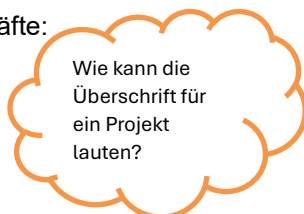
Päd. Fachkräfte:



Impulssetzung:

→Beobachten und Zuhören →Fragen nach Interessen →Unbekannte Materialien einsetzen →akustische und visuelle Reize setzen →räumliche Veränderungen, Umgebungswechsel →anregendes, offenes Materialangebot
→ Regelwerk/ Tagesstrukturen verändern →Funktionen der Räume überprüfen
→Abstimmungen, Abfragen →Medien →Geschichten →Bilder

Päd. Fachkräfte:



Wümmekieker - Olympiade
Gemeinsam an den Start

Päd. Fachkräfte:



Projektstart:

Zusammenkunft aller Kinder im Forum
Film (Eigenherstellung) Fackellauf und Erklärung der Bedeutung der Olympischen Spiele

Päd. Fachkräfte



Kinder:

Ideen – und Wissenssammlung zum Thema Olympiade auf einem Flipchart dokumentieren
Erstellung eines Plakates/ Olympische Ringe

- Alle Aktionsvorschläge werden in den kommenden drei Wochen ausprobiert.
Weitere Ideen der Kinder und Mitarbeiter*innen werden ergänzt.



- Aktionsphase:



- Gemeinsame Abstimmung über den weiteren Verlauf



- Folgende Aktionen fanden die meiste Zustimmung (Punktabfrage):

Trecker Rennen; Hürden Lauf; Stopp Tanz; Weitsprung



Alle Kinder können nach Lust und Laune entscheiden wo, wann, wie oft und ob sie mitmachen möchten. Auf einer Stempelkarte wurden die Aktionen der Kinder dokumentiert.

- Abschlussfeier der Wümmekieker Olympiade – Gemeinsam an den Start

Gemeinsam mit den Kindern wurden Inhalte für die Durchführung der Abschlussfeier besprochen:

→ Alle Kinder tragen ein Olympia Trikot / selbstgestaltete T-Shirts



→ Gemeinsame Spielen auf dem Sportplatz



→ Gemeinsames Essen einer Olympia- Suppe, Olympia Brot und Olympia Kekse



→ Medaillenübergabe



○ Im pädagogischen Mitarbeiter*innenkreis wird das Projekt evaluiert und reflektiert.

3.4 Niedersächsischer Orientierungsplan für Kinder

Wir orientieren uns am Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Dort findet man neun Lernbereiche für die Arbeit mit Kindern in Kindertagesstätten.

3.4.1 Lernbereich 1: Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

In unserer Kindertagesstätte findet emotionale Entwicklung und soziales Lernen statt. Voraussetzung sind zuverlässige, authentische Bezugspersonen im Alltag. Unter „emotionale Entwicklung“ wird verstanden, sich seiner eigenen Gefühle bewusst zu sein, diese ausdrücken und zulassen zu können, sowie die Fähigkeit zu besitzen, die Gefühle anderer wahrzunehmen und deuten zu können. Durch mitverantwortliches eingebunden sein im Alltag, verbunden mit dem Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit, kann sich ein positives Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein entwickeln. **Soziale Fähigkeiten bilden die Grundlage für ein gelungenes Miteinander in allen sozialen Strukturen, wie Familie, Kita, Schule, Beruf usw.** Diese sozial-emotionalen Kompetenzen, die Kinder bei uns im Zusammensein mit anderen Kindern, z. B. im Spiel, in Einzel – und Gruppenangeboten, in der Krippen – und Kindergartenzeit erwerben, bilden sich mit weiteren Besuchen von Institutionen aus.



3.4.2 Lernbereich 2: Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen

Durch den Erwerb kognitiver Fähigkeiten und Erfahrungen ordnet sich für Kinder ihr Bild von der Welt. Das geschieht sowohl im Spiel, als auch in weiteren Formen handelnder Auseinandersetzungen (z.B. durch Sprache, Gestik, Mimik, durch Körperwahrnehmung und Bewegung) mit Menschen und Dingen. In unserer Kita wird eine einladende Lernatmosphäre geschaffen durch Räume, die klar und übersichtlich strukturiert sind und eine Vielfalt an Materialien zum Kennenlernen und Ausprobieren bereithalten. Kinder werden in ihrer Lernfreude und Neugierde ermutigt und unterstützt, indem der Erwachsene diesen Prozess beobachtet und begleitet. Das Interesse der Kinder bildet die Grundlage der pädagogisch aufbereiteten Angebote.



3.4.3 Lernbereich 3: Körper, Bewegung, Gesundheit

Durch viel Bewegung aber auch durch Entspannungsphasen wird das Körperbewusstsein der Kinder gefördert. Daher ist ein ausgeglichenes Angebot an Bewegungs- und Entspannungsübungen sehr wichtig, denn ein aktives und ausgeglichenes Kind ist weniger Krankheits- oder Unfallgefährdet. Durch Bewegung und Wahrnehmung wird bei Kindern die soziale, kognitive und motorische Entwicklung gefördert.

Hierfür weist der Außenbereich unserer Kita ein großes und vielfältiges Angebot auf. Unterschiedliche Bereiche dienen zum Laufen, Klettern, Schaukeln, Buddeln und Matschen. Der großzügig angelegte Sandbereich ist von einem Weg eingefasst, der ausgiebiges befahren mit diversen Fortbewegungsmitteln ermöglicht.



3.4.4 Lernbereich 4: Sprache und Sprechen

Die sprachliche Bildung versteht sich als kontinuierlicher Prozess. Die gesprochene Sprache ist für uns die wichtigste Kommunikationsform. Sprache drückt sich über Mimik, Gestik, Töne, Zeichen und Bilder aus. Für die Kinder ist sie eine der wichtigsten Lernleistungen. Durch die Sprache nehmen wir immer Kontakt mit Menschen auf. Sprachliche Bildung ist grundsätzlich in unseren Alltag integriert. Wir bieten Kindern individuelle Möglichkeiten ihr Sprachvermögen zu erweitern.

Den DRK-Kindertagesstätten steht eine Sprachförderkraft zur Verfügung, die regelmäßig in unserer DRK Kindertagesstätte Wümmekieker die Sprachstandfeststellungen und die Sprachförderung durchführt.

3.4.5 Lernbereich 5: Lebenspraktische Kompetenzen

In unserer Einrichtung bekommen die Kinder vielfältige Angebotsmöglichkeit sich in lebenspraktischen Aufgaben auszuprobieren und zu üben. Dabei spielt der Alltag mit den täglichen Abläufen eine wesentliche Rolle, die zum Mitmachen, wie z. B. das Geschirr und Besteck holen und wegräumen, sowie es sachgerecht zu benutzen oder das Wegräumen und Sortieren der bespielten Materialein. Auch bei der Zubereitung der Speisen bekommen die Kinder die Möglichkeit mitzuhelfen. Ebenso wird darauf geachtet, dass spezielle Aktionen im Rahmen eines Projektes dazu dienen, den Erwerb der lebenspraktischen Kompetenzen zu festigen und zu stärken. Die Kinder lernen sich zunehmend in vielen Bereichen selbstständig zu versorgen, je nach Alter, immer mehr.



3.4.6 Lernbereich 6: Mathematisches Grundverständnis

Wir ermöglichen den Kindern durch eine Vielzahl zur Verfügung stehenden Materialien ihr mathematisches Grundverständnis zu entwickeln und zu vertiefen. Die Erforschung von Materialeigenschaften, das Kennenlernen von natur- und wissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten und von geometrischen Grundformen, das Erfassen von Mengen und Raumlagen, ordnen, vergleichen, zählen, sortieren, messen, sowie die Dimension „Zeit“, wird im Kindergartenalltag auf spielerische Weise ermöglicht.

3.4.7 Lernbereich 7: Ästhetische Bildung

In unserer Kita werden die Kinder ermutigt unterschiedliche Materialien zu nutzen und zu experimentieren. Die Auswahl der Materialien steht im Vordergrund im Hinblick auf die Form – und Farbgebung, sowie Haptik und vielseitige Handhabung. In großen Teilen nutzen wir Materialien aus dem Alltag, die dann auch im häuslichen Umfeld wiedererkannt werden können.

Der vielfältige Wirkungskreis (Aktionsräume und Küche) der Kinder birgt unterschiedliche Erfahrungsfelder im Hinblick auf das Riechen und Schmecken, das Hören, Sehen und Tasten. Materialien sind sinnlich wahrzunehmen und werden somit als Kontakt mit der Umwelt verstanden.



3.4.8 Lernbereich 8: Natur und Lebenswelt

In unserer Einrichtung haben die Kinder viele Möglichkeiten Natur – und Umwelterfahrungen zu machen. Ein großer Außenbereich für den Kinderarten – und Krippenbereich mit unterschiedlichen Wahrnehmungs – und Erfahrungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung. Blumen – und Kräuterbeete, Wildhecken und Hügel laden zum Erkunden, Riechen, Tasten und Sammeln ein. Außerdem werden Anlässe und Anreize geschaffen, um physikalische Zusammenhänge, sowie Ursache- und Wirkungszusammenhängen zu verstehen.

zu verstehen. Auch Ausflüge zu den angrenzenden Wiesen, Feldern und Wald laden zum Erkunden ein.



3.4.9 Lernbereich 9: Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

Wir ermutigen die Kinder existenzielle Fragen zu sich und seiner Umwelt stellen. Dies braucht die Wertschätzung auch anderer Kulturen und Begleitung der Kinder mit ihren unterschiedlichen Fragestellungen und der damit verbundenen Antwortsuche.

In unserer DRK Kindertagesstätte gelten die Richtlinien Neutralität, Universalität, Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Unabhängigkeit; das meint die Unterstützung und Förderung der Kinder in diesen Bildungsbereichen durch die Ermöglichung positiver Grunderfahrungen, wie Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein als Kind.

4. Zusammenarbeit mit Eltern

Ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Eltern und Kindertagesstätte ist Grundlage unserer Arbeit, um die individuelle Entwicklung der Kinder sinnvoll unterstützen und begleiten zu können.

Gegenseitiges Vertrauen und Schweigepflicht nehmen wir dabei sehr ernst.

Die erste Kontaktaufnahme findet bei einem Informations- und Besichtigungstermin in der Einrichtung statt, dass aus Rücksicht der Kindergarten – und Krippenkinder immer am Nachmittag angeboten wird. Dabei werden Informationen zum Konzept und der pädagogischen Arbeit gegeben, die Eingewöhnungszeit wird beschrieben und organisatorische Abläufe geschildert. Erwartungshaltungen und Fragen von Seiten der Eltern werden beantwortet.

Vor dem Eintritt in die Kindergarten - bzw. Krippenzeit findet ein ausführliches Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und der Gruppenfachkraft statt, in dem die Entwicklung des Kindes besprochen wird.

Des Weiteren wird ein Schnuppernachmittag vor dem Aufnahmetermin für alle neuen Kinder mit ihren Familien angeboten, damit ein gegenseitiges Kennenlernen stattfinden kann.

Die „Tür und Angelgespräche“ bei Übergabe des Kindes in der Bring – und Abholzeit sind zur Klärung aktueller, täglicher Anliegen sehr wichtig.

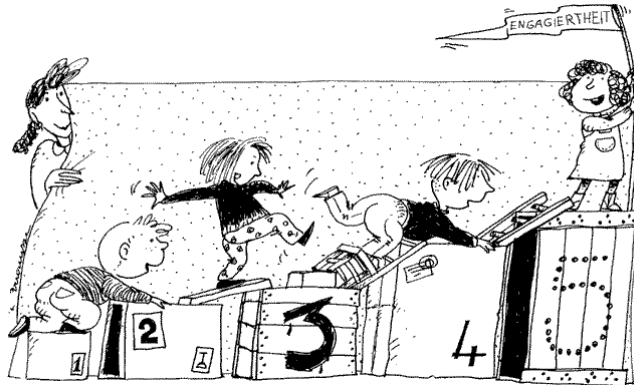
Auf Grundlage der Beobachtungs– und Entwicklungsdokumentation findet mindestens 1x jährlich ein terminiertes Gespräch statt. Wir nehmen uns Zeit mit den Eltern gemeinsam den Dokumentationsbogen (Leuener Entwicklungsdokumentation) zu besprechen. Auch besondere Förderansätze wägen wir miteinander ab.

Zu Beginn des Kindergartenjahres finden gruppenübergreifende Elternabende statt. Diese sind schwerpunktmäßig thematisch, informativ und/oder gesellig ausgerichtet. Gern nehmen wir dabei Anregungen aus der Elternschaft entgegen. Für alle Eltern, deren Kinder in die Schule kommen wird ein Vorschulelternabend zum Thema *Schulfähigkeit* angeboten.

Der Elternbeirat/ die ElternvertreterInnen sind eine wichtige Form der Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Interessenvertreter*innen der Eltern. Ziele und Inhalte orientieren sich u.a. am KitaG (§10) Niedersachsen. Dieser Beirat hat eine wichtige unterstützende und multiplikatorische Funktion und ist für ein offenes und wertschätzendes Miteinander von besonderer Bedeutung. Auch gemeinsame Aktionen werden immer wieder mit den Elternvertreter*innen geplant und durchgeführt.

5. Beobachtungs – und Entwicklungsdokumentation

Beobachtung und Dokumentation nach dem Leuener Modell (Universität Leuven/Belgien)



Bei dem Leuener Beobachtungs – und Dokumentationsverfahren ist das Hauptanliegen, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Das Verfahren setzt zwei Schlüsselbegriffe für eine optimale Entwicklung von Kindern in den Vordergrund:

Wohlbefinden* und Engagiertheit*

Wohlbefinden bedeutet, sich wohlfühlen, spontan und frei von emotionalen Spannungen zu sein und ist entscheidend für die Sicherung der Lern – und Aufnahmefähigkeit sowie das Fundament der psychischen Gesundheit.

Engagiertheit bedeutet, sich konzentriert und intensiv auf Aktivitäten einzulassen und wird als notwendige Voraussetzung für tiefgreifendes nachhaltiges Lernen und Entwicklung angesehen.

An Hand von Beobachtungsbögen mit den Entwicklungsbereichen* und dem Blick auf Wohlbefinden und Engagiertheit werden die Kinder in unterschiedlichen Spiel – und Alltagssituationen wahrnehmend beobachtet.

Durch dieses Beobachtungsverfahren ergibt sich ein deutliches Bild vom Kind, mit seinen Kompetenzen und Begabungen.

Aus diesen Erkenntnissen gestalten wir den pädagogischen Alltag und die daraus resultierenden Angebote und Projekte, sowohl für jedes einzelne Kind als auch für die Kindergruppe.

Die Beobachtungen, Kompetenzen und Zielsetzung werden schriftlich dokumentiert und sind Grundlage für Elterngespräche und die individuelle Förderung des Kindes.

*Indikatoren für das Wohlbefinden

- Offenheit
- Flexibilität
- Selbstvertrauen & Selbstwertgefühl
- Durchsetzungsvermögen
- Vitalität
- Entspannung & innere Ruhe
- Genießen können
- Im Einklang mit sich sein

*Indikatoren für Engagiertheit

- Gezielte Aufmerksamkeit
- Energie
- Komplexität, Kreativität & Vielschichtigkeit
- Gesichtsausdruck & Körperhaltung
- Ausdauer
- Genauigkeit
- Reaktionsbereitschaft
- Verbale Äußerungen
- Zufriedenheit

*Entwicklungsbereiche:

- Feinmotorik
- Grobmotorik
- Sprache und Kommunikation
- Ausdrucksfähigkeit
- Entdecken der Welt
- Soziale Entwicklung
- Kognitive (geistige) Entwicklung
- Selbststeuerung

6. Kinder im Krippenalter

6.1 Das Kind von 1 – 3 Jahren

Kleinstkinder brauchen das Höchstmaß an Aufmerksamkeit und liebevoller Zuwendung. Die Krippenkinder laufen in der Kindertagesstätte nicht neben her, sondern werden so wie die Jüngsten in der Natur wahrgenommen und fesseln unsere Aufmerksamkeit.

In keinem Alter sind wir je wieder so aufnahmefähig, wissbegierig und von allem Neuen fasziniert. In keinem Alter brauchen wir je wieder so viel Nähe von den uns vertrauten Menschen, um uns die Welt zu erschließen. So liegen den pädagogischen Fachkräften die Kleinsten ganz besonders am Herzen. Sie bieten ihnen Geborgenheit und Sicherheit, vermitteln Selbstvertrauen und Zuversicht, um die ersten Schritte auf der einzigartigen Entdeckungsreise „Leben“ gehen zu können.

Alle Kinder im Krippenbereich haben feste Gruppenzugehörigkeiten, was die Bindungsperson und den Raum betrifft.

Allen drei Krippengruppen steht ein großzügiger Gruppenraum zur Verfügung. Da Kleinstkinder entwicklungsbedingt die meiste Zeit des Tages auf dem Fußboden verbringen, sind zwar Tische für das Frühstück, das Mittagessen und kleine Angebote vorhanden, der Großteil des Gruppenraumes ist jedoch tisch- und stuhlfrei eingerichtet.

Eine fest eingebaute Podest-Landschaft die Bewegung, Erforschen, Verkriechen und Spielen, sowie Entdeckung aus verschiedenen Perspektiven ermöglicht, ist in jeden Gruppenraum eingefügt. Eine großzügige Teppichfläche ist ebenfalls vorhanden. Alles, was die Großen vorleben, möchten die Kleinen unwillkürlich nachahmen. Dafür steht ihnen eine Puppen-bzw. Alltagsecke zur Verfügung. Hier befinden sich diverse Utensilien, die zum Rollenspiel einladen. Zum Erkunden, Ausprobieren, Schütten und Rollen sind unterschiedlichste Konstruktions- und Alltagsmaterialien vorhanden. Da gerade Kleinkinder unvermittelt müde werden und Möglichkeiten zur spontanen Erholung gegeben sein müssen, grenzt direkt an den Gruppenraum der Schlafraum mit Schlafgelegenheiten für alle Kinder. Dieses gilt auch, wenn Kinder regelmäßig ihre Zeit zum Schlafen benötigen. Die Waschräume sind neben den Waschbecken mit einem Wickeltisch und der Krippentoilette, sowie mit Wasserlandschaften ausgestattet. Diese Ausstattung bietet den Kindern die Möglichkeit Sinneserfahrungen zu sammeln, sowie alle Wasch- und Toilettenrituale je nach individuellem Entwicklungsstand weitgehend selbständig durchzuführen. Der Flurbereich und das große Außengelände werden von den Krippenkindern mit Freude erforscht und bespielt. Dabei werden zu Beginn des Kindergartenjahres die Sandkiste, die Nestschaukel und ein Spielhaus bevorzugt. Auch wenn alle Kinder ihren Stammgruppen zugehörig sind, bilden die gruppenübergreifenden Begegnungen einen festen pädagogischen Baustein unserer Arbeit mit den Kleinsten.

Bestandteile dieser Begegnungen sind projektbezogene Angebote und Feste. Zusätzlich treffen sich die Kinder täglich im Flurbereich und zum Teil auf dem Außengelände, um Kontakte knüpfen zu können und so Freundschaften entstehen.

Die räumliche Grenze zwischen Kindergarten – und Krippenbereich ist transparent gestaltet. Das Bistro und die Integrationsgruppen des Kindergartens sind durch eine Tür mit der Krippe verbunden. Eine Besonderheit unseres Hauses - bedingt durch Jahrzehnte lange Krippenerfahrung - sind behutsame Begegnungen zwischen „Groß und Klein“. Im Laufe der Jahre ist ein bemerkenswerter, verantwortungsvoller und selbstverständlicher Umgang der älteren Kinder gegenüber den Krippenkindern entstanden. Diese Erfahrung wird interessanter Weise von einer Generation der Kindergartenkinder zu der Nächsten weitervermittelt.

Kinder lieben Kinder. Insbesondere ältere Kinder üben eine starke Anziehungskraft auf die Jüngsten aus. Sie fungieren schnell als Vorbilder und werden genau beobachtet. Wenn zum Beispiel die Krippen Kinder an einem Aktionskreis des Kindergartenbereiches teilnehmen und alle großen Kinder sitzen, tun sie dieses nach kurzer Zeit auch. Wenn hier gesungen oder getanzt wird, trauen sie sich oft auch teilzunehmen. Durch diese Begegnungen entsteht das Gefühl einer großen Gemeinschaft. Sozialverhalten, Verantwortungsbewusstsein, das Gespür eine Gemeinschaft zu bilden und Empathie finden hier einen Nährboden.

Ein Beispiel: Die „großen Jungs“ unterbrechen ihr Spiel im Bewegungsraum, sobald ein Krippenkind hinzukommt. Die jüngsten Kinder dürfen sich von den Kindergartenkindern wertgeschätzt fühlen und nehmen ihrerseits die Großen ernst.

Die Erfahrung zeigt, dass diese Begegnungen zwischen Groß und Klein wertvolle und prägende Erlebnisse sind.

Das pädagogische Fachpersonal des ganzen Hauses achtet stets auf einen freundlichen Umgang unter den Kindern.

6.2 Eingewöhnung und die Bedeutung von Bindung

Bindung ist die Voraussetzung für Bildung, wobei hier das erste Lebensjahr absolut entscheidend ist. Macht ein Kind in dieser Zeit mit seiner vertrauten Bezugsperson positive Bindungserfahrungen, entwickelt es ein Gefühl von innerer Sicherheit und persönlicher Stabilität. Wird also dem Bedürfnis des Kindes nach einer sicheren Bindung Rechnung getragen, ist dies ein entscheidender Schritt für die frühkindliche Bildung. Bindung und Lernen sind also insbesondere zu Beginn des Lebens untrennbar miteinander verbunden.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft, Räumlichkeiten und Kind aufzubauen. Diese Beziehung muss von einer sicheren Bindung geprägt sein, um dem Kind größtmögliche Sicherheit zu bieten. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus lernt das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen und mit ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennen. Für die Eltern

bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Krippe, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

Wir sind uns der Wichtigkeit des Beziehungsaufbaues in dieser ersten Zeit sehr bewusst. Dies bedeutet, dass eine sehr vertraute Bindungsperson das Kind in den ersten Tagen/Wochen begleitet und dann nach stetigen, gemeinsamen Absprachen mit dem pädagogischen Personal in kleinen Schritten „den Rückzug antritt“. Der Eingewöhnungsprozess gestaltet sich bei jedem Kind individuell. In dieser Zeit ist es hilfreich, wenn im häuslichen Umfeld keine gravierenden Veränderungen stattfinden wie z.B. ein Umzug, die Geburt eines Geschwisterkindes oder die Umstellung gewohnter Rituale. Zum besseren Verständnis wird im Krippenbereich ein Informationsbrief zur Eingewöhnung ausgehändigt.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind sich von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt und grundsätzlich bereitwillig und gern in die Einrichtung kommt. Dies lässt sich gut daran erkennen, dass es Spaß und Freude im Alltag hat, sich aktiv an Gruppenprozessen beteiligt, die bestehenden Regeln des Hauses kennt und diese auch immer wieder mal „in Frage“ stellt.

6.3 Übergang von Krippe in den Kindergarten

Das Projekt zum Übergang von der Krippe in den Kindergarten beginnt einige Wochen vor Beendigung des Kindergartenjahres im Sommer. Die Mitarbeiter*innen aus dem Kindergartenbereich besuchen die Kinder in den Krippengruppen, um einen ersten Kontakt mit den wechselnden Kindern aufzunehmen.

Nach dieser Phase beginnen die Besuche in den Kindergartenbereich. Dafür wird ein zeitlicher Rahmen abgestimmt, der eine Kontaktaufnahme zu den Räumlichkeiten, den pädagogischen Fachkräften und den Kindergartenkindern ermöglicht und in dem einfache Spielsituationen initiiert werden. Diese Treffen werden von den vertrauten Krippenfachkräften begleitet. Alle pädagogischen Fachkräfte, einschließlich der Früh-, Nachmittags- und Vertretungsbetreuung nehmen daran teil. Diese Zusammentreffen finden täglich in der Freispielphase statt.

Im nächsten Schritt beginnen die „Besuchswochen“ und enden mit der Schließzeit der Kindertagesstätte. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit am Kindergartenalltag teilzunehmen und können erste Kontakte knüpfen.

Begleitend wird eine Fotocollage mit den wechselnden Krippenkindern erstellt und dient der Visualisierung und Orientierung des zukünftigen Betreuungsbereiches.

Zum Ende der Besuchswochen können die Kinder auch ohne vertraute Begleitung einer Krippenfachkraft im Kindergarten spielen, an Angeboten teilnehmen, ihr Frühstück im Bistro einnehmen und das Kindergartenaußengelände erkunden.

Nach der Schließzeit treffen sich zunächst alle Krippenkinder in ihrer vertrauten Umgebung (Krippengruppe) wieder, um ein sicheres Ankommen in der Tagesstätte zu gewährleisten. Erst dann wird der Abschied aus der Krippengruppe für die Kinder gestaltet. Die sogenannten „Wechseltage“ beginnen. Am letzten Tag in der Krippe leeren die Erzieher*innen zusammen mit den Kindern die Eigentumsfächer und es wird symbolisch eine Tasche für „die große Reise“ gepackt. Eine kleine Abschiedsfeier im Kinderkreis wird zelebriert, um das Kind zu würdigen und zu verabschieden.

Ab dem festgelegten Termin im Kindergartenbereich wird zusammen mit der elterlichen Begleitperson die eigentliche Eingewöhnung gestartet. Diese gestaltet sich sichtbar einfacher, da viele Gegebenheiten durch die Wechselwochen zuvor bekannt und vertraut sind.

Durch den Verbleib der jüngeren Krippenkinder in den Gruppen entsteht eine neue Gruppenkonstellation und Gruppendynamik. Diese beiden Aspekte sind beachtenswert und deren Bedeutung fließt in die pädagogische Arbeit in der Eingewöhnungsphase mit ein.

Bedeutung für das Krippenkind:

- Eine neue Stellung bzw. Rollenfindung innerhalb der Gruppe.
- Sich bewusstwerden, zu den „Großen“ zu gehören.
- Die Erzieherin in der Eingewöhnungszeit zu „teilen“.
- Die Anwesenheit der anderen Eltern zu akzeptieren!

Berücksichtigung folgender Fragen:

- Wo ist meine Mama?
- Wo sind meine alten Freunde?
- Möchte ich diese Situation?
- Bin ich schon bereit für meine neue Stellung?

Erweiterung der Sozialkompetenzen und Sachkompetenzen:

- Vorbild sein (z.B. am Tisch sitzen bleiben)
- Strukturen des Tagesablaufes aktiv mitgestalten (z.B. Spielzeug aufräumen)
- Den neuen Kindern Hilfestellungen geben
- Im Spiel neue Kontakte knüpfen
- Sachgemäßer Umgang mit Spiel- und Bastelmaterial, Besteck und Pflegeutensilien
- Systemisches Handeln verfeinern
- Begriffsbildung erweitern

Erweiterung und Festigung der altersentsprechenden Selbständigkeit und des Selbstbewusstseins:

- Kleine Aufträge übernehmen
- Weniger Hilfestellung durch die Erzieherin
- Eigenverantwortliches Handeln
- Problemlösungsstrategien entwickeln

Die Veränderung der Gruppenstruktur und die Umstellung des gewohnten Alltags stellt für die verbleibenden Kinder eine große soziale und emotionale Herausforderung dar und wird daher mit viel Feingefühl und mit individuellen Hilfestellungen seitens der Erzieherin begleitet.

6.4 Tagesstruktur Krippe

7:00 – 8:00 Uhr	Frühbetreuung angemeldete Kinder
8:00 – 8:45 Uhr	Ankunft der Kinder in den Gruppen
8:45 – 9:00 Uhr	Orientierung auf den Tag (Morgenkreis)
9:00 – 10:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück, Sauberkeitserziehung / Toilettengänge Wickeln/ Freispiel
10:00 – 11:30 Uhr	Gruppenübergreifende Treffen und Angebote, Badespaß, Spielen im Außenbereich
11:30 – 12:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in den Gruppen
12:15 – 14:00 Uhr	Fertigmachen für den Mittagsschlaf Freispiel der Wachkinder Abholungszeit bis 13:00 Uhr
14:00 – 15:00 Uhr	Aufwachphase und Sauberkeitserziehung freies Spielen Drinnen/Draußen Übergabegespräche Abholungszeit bis 14:00 Uhr bzw. bis 15:00 Uhr
15:00 – 16:00 Uhr	Knusperrunde im Bistro Angebote bis zur Abholung

7. Kinder im Kindergartenalter

7.1 Das Kind von 3 – 6 Jahren

Alle Kinder im Kindergartenbereich haben feste Gruppenzugehörigkeiten, was die Bindungsperson, den Raum – und Garderobenbereich, die Orientierung für die Eltern und die Eingewöhnungsphase betrifft. Besonders wichtig ist die Nähe zu einer Bezugsperson.

Es finden stetig wiederkehrende Rituale, Begegnungen, Mahlzeiten und Angebote statt, die den Kindern im Alltag als Zugehörigkeit bzw. als „Zuhause“ dienen sollen.

Viele Rituale, wie der gemeinsame Morgenkreis in den altershomogenen Gruppen bzw.

Gesamtgruppe, der eine Orientierung für den Tag bietet, die gemeinsamen Zeiten des Frühstücks und des Mittagessens, gemeinsame Erzählrunden und Aktivitäten, sowie Spielphasen im Garten, Ausflüge oder geplante Aktionsangebote geben Übersicht und Struktur im Verlauf eines Tages und der Woche in der Einrichtung.

Auch im Nachmittagsbereich gibt es diese festen Strukturen, unterbrochen von einer Freispielphase oder alltagsintegrierte Ruhezeiten, in denen die Kinder wiederum die Möglichkeit haben, ihrem Verlangen und ihren Bedürfnissen selbstbestimmt nachzukommen.

Die Kinder haben im Tage die Möglichkeit nach der Begrüßung und der Orientierung auf das besondere Tagesgeschehen, nach ihrer Lust, ihrem Impuls und ihrer Neugier in den Räumen, einen Ort zu suchen, an dem sie sich ausprobieren können. Auch die Wahl des Spielpartners*in bzw. der Spielgruppe oder Einzelspiel liegt in der eigenen, individuellen Entscheidung jedes Kindes (siehe Tagesablauf).

Dabei bieten die verschiedenen Aktionsräume eine Palette an Möglichkeiten zum Spielen und Gestalten, zum Räumen und Rollenspiel, zum Reden und Bewegen, zum Toben und Bauen, zum Essen und Forschen, zum Waschen und Putzen...

Die Kinder bekommen die Möglichkeit auf Entdeckungsreise zu gehen, immer mit dem Hintergrund sich zu entfalten und die eigenen Potenziale zu erkennen, um Selbstvertrauen und Zuversicht gewinnen zu können.

Geplante Angebote und Aktionen, gruppenübergreifende Projekte und Höhepunkte werden in die Spielzeit integriert und gemeinsam gestaltet.

Am Nachmittag treffen sich alle Kinder der Einrichtung um 15:00 Uhr im Bistro zum Nachmittagssnack, der sogenannten „Knusperrunde“, um anschließend den Tag nach eigenen Bedürfnissen ausklingen zu lassen.

7.2 Altershomogene Gruppenarbeit (Entdecker, Forscher und Maxi-Experten)

Ein wichtiger Bildungsprozess ist bei uns im Kindergartenbereich, neben dem altersgemischten Miteinander im Kindergartenalltag, die altershomogene Gruppenarbeit. Wir unterteilen die Kinder in Altersgruppen, die wir als Entdecker – Forscher – Maxi-Experten bezeichnen. Dabei werden individuelle Entwicklungsstände berücksichtigt. Die Kinder haben die Möglichkeit in den Austausch, in Kommunikation und Interaktion mit Gleichaltrigen zu kommen, altersspezifische Spielideen zu entwickeln und soziale Kompetenzen zu erlangen. Aufgrund ihrer **Gleichrangigkeit** sind ihre Ideen und Vorstellungen gleich viel wert und aufgrund des ähnlichen Entwicklungsstandes für den Spielpartner auch gut verständlich. Altersentsprechende Angebote für alle Lernbereiche werden gezielt angeboten. Diese Gruppenarbeit findet regelmäßig wöchentlich statt, bzw. für die Maxigruppe täglich.

Wir sind als Team im stetigen Austausch und in Reflektion unserer pädagogischen Arbeit, insbesondere über Strukturen, Rituale und Gestaltung von Angeboten. Deshalb wird es immer wieder zu Veränderungen der Schwerpunkte kommen, nicht zuletzt auch deshalb, weil wir im stetigen Austausch mit den Kindern stehen und sich jedes Jahr eine neue Gruppenkonstellation bildet. Diese Veränderungen sind gewollt und verstehen sich als lebendige Gestaltung unserer Arbeit.

7.3 Kinder im Schulalter

Das letzte Kindergartenjahr und der Übergang zur Einschulung ist für die Kinder, für die Eltern und für die pädagogischen Fachkräfte eine ganz besondere Zeit. Aufregung, Spannung, Ungewissheit, besondere Aktionen und Angebote, aber auch Freude prägen dieses Jahr.

Wir betrachten im letzten Kindergartenjahr den gesamten pädagogischen Alltag als Angebot zur Stärkung der Persönlichkeit, zum Ausbau der sozialen Kompetenzen, sowie zum Sammeln von Erfahrungen in einer festen Gemeinschaft mit gruppendynamischen Prozessen. Uns ist wichtig, dass den Kindern besondere Aufgaben übertragen werden, sie Verantwortung übernehmen, sich in Selbständigkeit und Selbstsicherheit üben, Privilegien erhalten und sich der Welt öffnen.

Dabei steht die Freude und das positive Erleben in alles Spiel – und Aktionsmöglichkeiten im Vordergrund. Die Ideen und die Kreativität der Kinder nehmen wir ernst, um sie dann in ihrem Aktionismus zu unterstützen und zu begleiten. Es ist uns wichtig, dass die Entscheidung zum „Was-Wie-Wann-Wo-Wer“ unter aktiver Beteiligung und Einbeziehung der Kinder geschieht. Eine Förderung der Verantwortung für sich und andere, die Entwicklung von Lösungsstrategien, sowie eine Weiterentwicklung der grob- und feinmotorischen Fähigkeiten sind wichtige Ziele, die für die kindliche Entwicklung vor dem Eintritt in die Schule bedeutsam sind.

Die Expertengruppenzeit gestaltet sich jedes Jahr individuell, da die Kindergruppe in ihrer Zusammensetzung und Dynamik unterschiedlich ist. Das bedeutet, dass es nicht einen vorgegebenen, abzuarbeitenden Plan gibt, sondern Vorlieben und Interessen aufgegriffen werden.

Ausgenommen sind die Kooperationsangebote (Schulbesuche) mit den Grundschulen, die immer stattfinden.

7.4 Tagesstruktur Kita

7:00 – 8:00 Uhr	Frühbetreuung angemeldete Kinder, Frühstück im Bistro 7:30 - 10:00 Uhr
8:00 – 8:30 Uhr	Ankunft der Kinder
8:35 Uhr	Morgenkreis in den altershomogenen Gruppen zur Orientierung auf den Tag bzw. Freitags gemeinsamer Morgenkreis (freies Angebot)
8:45 – 11:45 Uhr	freies Spielen in allen Aktionsräumen Freies Spielen Draußen Gruppenübergreifende Angebote, Angebote in den altershomogenen Gruppen, Projektarbeit
11:45 – 13:00 Uhr	Mittagessen für die Entdecker und Forscher Gruppe Vorschulangebote / Experten Gruppe Abholzeit bis 13:00 Uhr
13:00 – 14:00 Uhr	Mittagessen Experten Gruppe Freispielzeit Draußen / Drinnen Abholzeit bis 14:00 Uhr
14:00 – 15:00 Uhr	freies Spielen Drinnen/Draußen Übergabegespräche Abholungszeit bis 14:00 Uhr bzw. bis 15:00 Uhr
15:00 – 16:00 Uhr	Knusperrunde im Bistro, Kita und Krippe gemeinsam Angebote bis zur Abholung 16:00 Uhr

8. Kooperationen mit den im räumlichen Umfeld vorhandenen Organisationen und Einrichtungen

Die Kooperationen mit verschiedenen Institutionen bilden verlässliche Partnerschaften für die Arbeit in unserer Kindertagesstätte und dienen der Öffnung nach außen.

Die Eltern und Familien sind unsere unmittelbaren Kooperationspartner. Durch verschiedene Arten der Zusammenarbeit, wie in persönlichen Gesprächen, bei Telefonaten, bei Besuchen, in Gesprächsrunden oder Aktivitäten, findet eine Annäherung zwischen Eltern, Kindern, Team und Einrichtung statt.

Die Eltern sind Träger des Bildes der Kindertagesstätte in der Öffentlichkeit.

Zu weiteren Kooperationspartnern gehören:

- Der Träger/ Fachberatung/ Ausbildung 1. Hilfe am Kind/ für Kinder
- Die Gemeinde Lilienthal/ Abteilung Kindertagesstätten
- Der Landkreis Osterholz-Scharmbeck
- Jugendamt
- SOS-Beratungsstelle
- Freie Träger der Jugendhilfe
- Arbeitskreise und Fachgruppen
- Fortbildungsträger und Referenten
- Kindertagesstätten, Kindergärten und Krippen der Gemeinde Lilienthal
- Grundschulen der Gemeinde Lilienthal
- Allgemein Bildende Schulen und Berufsbildende Schulen
- Die Diakonische Behindertenhilfe
- Ausbildungsschule für Ergotherapeuten auf dem Gelände der Diakonischen Behindertenhilfe
- Nachbarschaft: FC Lilienthal, Tennisclub Lilienthal, Kling-Klang-Musikschule, Bauhof Diakonie, RV Lilienthal
- Bündnisse für Familien: Familienthaler/ Gesamtelternvertretung Lilienthal
- Fachdienste und Therapeuten
- Gesundheitsamt: Bei der jährlichen Zahnprophylaxe mit der Zahnfee; der zahnärztlichen Reihenuntersuchung; der Schuluntersuchung; der meldepflichtigen Krankheitsangaben
- Fachkraft für Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin
- Polizei, Feuerwehr, DRK-Rettungswache

9. Öffentlichkeitsarbeit

Im Sinne einer Sozialraumorientierung ist eine gute Vernetzung und konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Institutionen wie zum Beispiel Familienbildungsstätten, Familienberatungsstellen, therapeutische – und ärztliche Praxen, Schulen, örtliche Fachgremien und Vereine sowie ortsansässigen Unternehmen unerlässlich.

Über unser DRK Pressereferat werden geplante Maßnahmen, Ereignisse und Aktionen in verschiedenen sozialen Netzwerken dargestellt, sowie in der örtlichen Presse.

Ein eigenes Logo unserer Einrichtung



verstärkt das einheitliche Erscheinungsbild.

10. Schlusswort

Die uneingeschränkte Liebe und Geborgenheit in der Familie ist das Fundament jeder positiven Entwicklung. Durch vielfältige Begegnungen und Erfahrungen mit unterschiedlichen Menschen, wie Geschwister und Großeltern, Freunde und Nachbarn, durch Menschen in Kindertagesstätten, Schulen, Beruf und vieles mehr, entsteht die ganz eigene Persönlichkeit. Die Kindertagesstätte ist dabei ein Teil des Ganzen.

"Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf!"

(Afrikanisches Sprichwort)

Lilienthal....., den ...1.November 2025.....

Christel Droste-Meyer

Leitung der DRK-Kindertagesstätte

DRK Kindertagesstätte Wümmekieker

Mauerseglerstraße 6

28865 Lilienthal

04298/5838

kita-lilienthal@drk-ohz.de